

Vampire birth

Fortsetzung zu Vampire bite

Von Mistery

Vampire birth

Titel: Vampire birth

Fortsetzung zu: Vampire bite

Teil: 1/1

Disclaimer: Alles meins!!!!

Warnung: Shonen-ai, dark

Kommentar: Es war ja schon lange geplant eine Fortsetzung zu "Vampire bite" zu schreiben und jetzt hab ich es endlich mal in die Tat umgesetzt. Ich hoffe, es gefällt euch und würde mich über eure Meinung freuen.^^

Widmung: Alle die mir einen ganz liebes Kommichen zum ersten Teil geschrieben haben! *alle knuddel*

~~~Vampire birth~~~

Mühsam versuchte Jack seine Augen zu öffnen. Nichts als eine undurchdringliche Dunkelheit empfing ihn, so dass seine Augen nicht einmal die Möglichkeit hatten sich an irgendein Licht zu gewöhnen und so etwas von seiner Umgebung auszumachen. Die einzige Möglichkeit, die ihm blieb war auf das zu vertrauen, was erspürte und das war nicht besonders viel. Er lag auf irgendetwas weiches, vielleicht ein Bett oder so etwas Ähnliches. Dazu kam noch, dass es hier besonders eng war, da er sich weder umdrehen noch aufrichten konnte, ohne sich den Kopf zustoßen. Wo zum Kuckkuck war er nur hinein geraten?

Er konnte sich nicht mehr daran erinnern, was passiert war. Und überhaupt, war es Tag oder Nacht? Wieso war sein Kopf nur so völlig leer und außer dieser verschwommenen Schwärze existierte nichts in seinem Kopf. Aber vielleicht sollte er sich später darüber Gedanken machen und lieber zu sehen wie er hier raus kam, wo auch immer er hier drinnen steckte. Mit aller Kraft stemmte sich Jack gegen die Wand über ihm. Es rührte sich nichts! Na ja vielleicht sollte er es mal der rechten Wand neben ihm versuchen. Gedacht, getan, nur um dasselbe Ergebnis zu erlangen, genauso erging es ihm mit der linken Seite.

Aber vielleicht sollte er ja gar nicht heraus kommen. War er hier eingesperrt worden? Aber warum?

Er wusste nicht wie langer er hier lag und grübelte, aber es musste lange sein.

Jedenfalls nach seinen subjektiven Zeitempfinden, aber auf dieses hatte er sich bis jetzt noch nie verlassen können und so mochten vielleicht auch erst Minuten vergangen sein. Leises Knirschen und ein sanfter Lichtschein, welcher sich einen Weg durch den Spalt bahnte, durchbrachen die Dunkelheit und die Stille, die ihn umgaben. Endlich tat sich hier etwas! Geduldig wartete er auf das was da kommen möge. Das Erste was der junge Mann erblickte, war eine steinerne Deckenwand. Wo auch immer er sich befand, es sah verdammt alt aus! Der sanfte Lichtschein musste von Kerzen stammen, denn er konnte verschwommene Schatten auf der Decke tanzen sehen, sie wiegten sich im Luftzug, den er riechen konnte?

Tief schwarze Seen blickten ihn an, als würden sie durch ihn hindurch sehen. Das blasse Gesicht wurde von langen pechschwarzen Haaren umrandet, die dem Mann über ihm mit Sicherheit bis zu den Hüften reichen mussten. Erschrocken schrie Jack auf, als er den Mann über sich erkannte. Das war dieser Verrückte! Mit einem Schlag kam all seine Erinnerung zurück, wie beschissen sein Tag gewesen war. Sein Ex, der ihn verlassen hatte und sein Chef, der ihm wegen seiner Homosexualität gefeuert hatte und dann die Nacht. Der Mann vor ihm hatte ihn gebissen, wie ein Vampir...

"Immer langsam mit den jungen Pferden."

Freundlich strahlten Jack die schwarzen Augen an. Sie schienen kein Wässerchen trüben zu können. Doch dieser Eindruck täuschte, dass hatte er selbst erfahren müssen. Dieser Mann war gefährlich und sollte ihm eigentlich Angst machen. Verwundert musste Jack feststellen, dass er ein ganz anderes Gefühl seinem Gegenüber entgegen brachte. Immer verwirrter starrte er den Mann vor sich an.

"Wer bist du?"

Die schwarzen Augen schienen einen schalkhaften Glanz anzunehmen.

"Vincent, aber das weißt du doch, mein Kleiner."

Verärgert blickte der junge Mann sein Gegenüber an.

"Ich bin nicht dein Kleiner!"

Auch die Mundwinkel, des blassen Mannes, verzogen sich zu einem leichten Grinsen.

"Doch das bist du!"

Empört blickte Jack Vincent an. Was bildete sich dieser Kerl eigentlich ein? Erst fiel er ihn an und jetzt nahm er sich einfach das Recht heraus ihn Kleiner zu nennen? Das ging doch wohl nicht an! Wie beschissen konnte sein Tag eigentlich noch werden? Viel schlimmer ging es doch wirklich nicht mehr!

Sein Gesicht entglitt dem jungen Mann nun völlig, als im sein Gegenüber die Hand hinreichte um hinaus zu helfen. Jetzt schlug es aber Dreizehn! Das war ja eine regelrechte Beleidigung! Wo war dieser Kerl nur aufgewachsen? Ein Mann half keinem Mann, schon gar nicht so!

Beleidigt schlug Jack die dargebotene Hand aus und kletterte umständlich aus seiner Liegestätte heraus, welche sich zu seinem Entsetzen als Sarg entpuppte. Mit weit aufgerissenen Augen starrte er den schwarzen Sarg, welcher zugegeben sehr kostbar aussah, an.

Ihm entging dabei der sehr belustigte Ausdruck auf dem Gesicht seines neuen "Freundes", welcher seinen Blick nicht von ihm löste, um auch jede Bewegung mitzubekommen.

"Ich hab in einem Sarg gelegen?"

Mehr als nur erschrocken erklang die Stimme von Jack, der immer noch völlig fassungslos war, obwohl er fast fünf Minuten auf seine Schlafstätte gestarrt hatte. Wie konnte der Kerl ihn in einen Sarg legen? Himmel, er war doch nicht tot, verdammt!

"Ja, schließlich musst du in einem liegen bzw. in meinem liegen, um zu erwachen."

Verstört blickte Jack Vincent an. Er hatte schon völlig vergessen, dass dieser Kerl ihn angefallen hatte und er eigentlich stink wütend sein sollte, aber dafür war er im Augenblick einfach viel zu verstört.

"Ich versteh nicht so ganz. Wie meinst du das?"

Vincent schmunzelte leicht über diese Naivität des Jungen. Er musste doch langsam darauf gekommen sein, was hier vor sich ging. Aber das er es noch nicht wusste, konnte ihm nur recht sein. Sein Kleiner war aber auch Herz aller liebste.

"Lass uns erst einmal hinsetzen und dann erzähl ich dir alles, was du wissen möchtest. Du hast doch sicher Hunger oder? Willst du erst etwas essen?"

Fragend sah der schwarzhaarige Mann Jack an.

Fragend blickte sich Jack um und bemerkte erst jetzt, dass der Raum mit wertvoll aussehenden Möbeln eingerichtet war. Das waren ja richtige Schmuckstücke, da würde sich jeder Sammler für ein Bein ausreißen! Immer noch völlig irritiert dackelte der junge Mann Vincent hinterher zum Sofa, wo sich die beiden nieder ließen.

"Erzähl!"

Es klang lange nicht so befehlend, wie es beabsichtigt war.

"Du erinnerst dich doch noch an unsere Begegnung oder? Du weißt, auch was ich bin?"

Jack schoss bei der Frage sofort ein Gedanke durch den Kopf, aber das konnte doch einfach nicht sein! Es gab sie nicht, es gab Legenden über sie, es gab Bücher, Filme und Bilder, aber es gab sie nicht wirklich! An diesen einen Gedanken versuchte sich der junge Mann so krampfhaft festzuklammern, dass es fast schmerzte. Sacht spürte er eine sanfte Hand an seiner Wangen, ein so leichtes Streichen, dass er fast meinte, es wäre nur der Wind, doch sein Kopf sagte ihm etwas ganz anderes. Es war Vincent,

dieser Verrückte!

"NEIN!"

"Es hilft nichts sich dagegen zu wahren. Ich bin ein Vampir, genauso wie du auch!"

Wie von Sinnen sprang Jack auf. Das konnte, dass durfte nicht sein! Er war kein Monster, nein, das war er einfach nicht!

"Es gibt sie nicht! Du lügst! Ich bin kein Vampir, ich bin kein Monster!"

Milde lächelte Vincent seinen Kleinen an. Wieso mussten alle neugeborenen Vampire nur so reagieren? Aber andererseits konnte er es verstehen, bei ihm war es ja nicht anders gewesen. Nur hatte er gewusst, was auf ihn zukommen würde. Langsam stand der schwarzhaarige Mann auf, schritt auf Jack zu, packte seine Arme und hielt sie in einem stahlharten Griff fest.

"Doch das bist du. Ich hab dich zu einem gemacht! Spürst du nicht diesen Hunger nach Blut? Kannst du es nicht riechen?"

Eindringlich starrte er in die Augen von Jack. Er musste es so schnell wie möglich begreifen, sonst konnte es sein, dass der junge Vampir verhungern würde. Das wollte er nicht zulassen und das würde er auch nicht zulassen, selbst wenn es hieß den Kleineren dazu zu zwingen. Nicht um sonst hatte er es sich anders überlegt und ihn zum Vampir gemacht.

"NEIN!"

Wie von Sinnen schrie Jack seine Verzweiflung hinaus, versuchte sich zu wehren und aus dem harten Griff zu entkommen. Doch es half alles nichts dieser... Mann war einfach zu stark. Krampfhaft versucht er die Tränen zu unterdrücken. Wieso musste ausgerechnet ihm so etwas passieren? Er schaffte es tatsächlich, keine einzige Träne kullerte über seine Wangen und doch hatte er das Gefühl, dass Vincent sie trotzdem sah. Es war so absurd, er konnte sie gar nicht sehen, weil er sie nicht weinte und doch sah dieser... dieser Vampir sie.

Sanft zog Vincent den jungen Mann wieder auf das Sofa, nahm ihn dort fest in seine Arme. Wollte ihn irgendwie trösten.

"Scccch... es ist gut! Ich weiß, wie du dich jetzt fühlst, mir erging es nicht anders als dir."

Jack schluchzte nur verzweifelt auf.

"Warum tust du mir das dann an?"

"Es ist gar nicht so schlimm, wie du jetzt vielleicht denken magst. Du wirst es selbst erleben."

Sacht streichelte der schwarzhaarige Vampire seinem Kleinen über den Rücken, der

sein Gesicht in der Halsbeuge vergraben hatte.

"Wieso?"

Der junge Mann konnte es nicht verstehen. Warum tat dieser Vampir das, wieso nur? Er hatte ihm doch nichts getan! Vincent konnte doch nicht einfach so entscheiden, ihn zu einem... Vampir zu machen, das ging doch nicht! Er hätte ihn fragen müssen!

"Du warst so bezaubernd!"

Verträumt lächelte Vincent vor sich hin, als er daran dachte, wie er den Kleinen gebissen hatte. Er so sah so hinreißend aus, dass er ihn einfach nicht hatte sterben lassen können.

"WAS?"

Leise kicherte der schwarzhaarige Vampir über den verblüfften Ausruf.

"Ja, glaub es ruhig. Mich hat schon lange keine Mahlzeit so erregt und als der Lebenssaft aus dir floss, wurde mir klar, dass ich dich nicht sterben lassen konnte. Du solltest mein werden! Ich wollt dich nicht mehr hergeben und es ist schon so lange her, dass ich einen Gefährten hatte. Ich will dich zu meinen Gefährten machen!"

Mit weit aufgerissenen Augen riss sich Jack los.

"Das kannst du nicht! Was ist, wenn ich gar nicht will?"

Vincent grinste seinen Kleinen breit an. Sanft legte sich eine seiner Hände auf die Wange von Jack, strich leicht ein paar Haarstränen hinters Ohr.

"Keine Sorge, irgendwann willst du, das verspreche ich dir!"

Empört sprang Jack auf, fuchtelte mit den Armen wild um sich, zappelte fast wie ein Fisch auf dem Trockenen.

"Das weißt du doch gar nicht! Was hält mich davon ab, einfach aus dieser Tür zu spazieren und nie wieder zukommen?"

Laut knurrend meldete sich der Magen des jungen Vampirs zu Wort, verlangte seine erste Mahlzeit zubekommen. Nun völlig aus dem Konzept gebracht, starrte er leicht errötet seinen Gegenüber an. Dieser lächelte verschmitzt und stand dann elegant auf. Sanft schloss er seine Arme um Jack, zog ihn so dicht an sich heran, so dass er den warmen Atem seines Kleinen im Nacken spürte.

"Du bist zu jung um alleine dort draußen zu überleben. Vergiss nicht, du bist vor wenigen Minuten geboren worden, du würdest alleine nicht gegen Vampirjäger ankommen. Sie hätten dich getötet bevor du auch nur "Hallo" sagen könntest. Du kennst noch nicht die Fähigkeiten von uns Vampiren, geschweige denn, dass du weißt, wie man auf die Jagd geht. Du würdest kläglich verhungern, wenn die Vampirjäger

dich nicht vorher erwischen. Deine einzige Chance bin ich, wenn du überleben willst. Du hast also keine Wahl und nun trink, bevor du mir verhungerst."

Damit drückte Vincent den Kopf von Jack in seine Halsbeuge, legte seinen Kopf leicht schräg, so das sein Kind leicht trinken konnte.

Innerlich sträubte sich Jack gegen den Druck an seinem Hinterkopf, der ich stetig näher an den blanken Hals brachte. Dieser Anblick machte ihn nervös, er wusste nicht einmal wieso. Und erst dieser Geruch, der ihm in die Nase stieg. Blut! Es roch so gut nach diesem lebenswichtigen Saft. Der Hunger und der unerbittliche Drang nach Blut raubten ihm fast die Sinne. Wie berauscht pressten sich seine Lippen gegen den blassen Hals von Vincent. Küsste sanft den Ansatz zwischen Schulter und Hals. Die Haut schmeckte so süß und auch gleichzeitig so herb, einfach fantastisch. Er wusste selbst nicht einmal, was er hier genau tat, aber es war richtig, dies spürte er einfach. Ohne sein zutun, leckte seine rosige Zunge über die leckere Haut, saugte leicht an ihr, bis er zubiss, so fest er konnte.

Der metallische Geschmack von Blut breitete sich in seinem Mund aus, vor Schreck wollte Jack als erstes zurück weichen, doch eine unerbittliche Hand ließ ihm keinen Raum dazu, presste ihm im Gegenteil nur noch fester an den Hals. Zaghaft trank er den ersten Schluck Blut, ließ ihn sich die Kehle herunter rinnen. Es war lange nicht so schrecklich, wie der junge Vampir es sich vorgestellt hatte. Berauscht von dem neuen Geschmack trank er gierig den Lebensnektar seines Gegenübers, der darauf sanft anfang zu schnurren. Vincent musste ja sein Kind beruhigen.

Sacht stemmte Vincent seinen Kleinen von sicher, der gar nicht mehr genug bekommen konnte. Jack grollte den schwarzhaarigen Vampir erbost an. Er wollte mehr, viel mehr!

"Es reicht, mein Kleiner. Du willst mich doch nicht etwa leer trinken oder?"

Sacht strich Vincent über die nun ebenfalls blasse Haut seines Kleinen.

Nur langsam beruhigte sich Jack, unterdrückte die aufkeimende Erregung.

"Was...?"

Der große Vampir kicherte leise vor sich hin. Sein Kleiner war aber auch lieb, wie er da so zerstreut durch die Gegend kuckte mit seinen großen fragenden Augen. Kein Wunder, dass er sich ihn ausgesucht hatte. Sanft nahm er Jack an die Hand und führte ihn zur schweren Steintür, die sich durch einen versteckten Mechanismus in der Wand, öffnete, als er ihn berührte. Ohne die Hand seines Kleinen los zulassen zog er ihn die frische Nachtluft hinaus.

Überrascht musste Jack feststellen, dass sie sich auf einem Friedhof befanden. Was hatte er auch eigentlich anderes erwartet? Obwohl er immer einwenig Angst vor Friedhöfen gehabt hatte, war jetzt davon nichts mehr zuspüren. Lag wahrscheinlich daran, dass er jetzt auch zu diesen Nachtwesen gehörte. Wie ein neugieriges Kind blickte Jack sich um, obwohl der Mond nur zur Hälfte am nächtlichen Himmel schien und es eigentlich viel zu dunkel war, konnte er die Inschriften der Grabsteine

erkennen. Verblüffte blickte der junge Vampir Vincent an, der ihm freundlich zu lächelte.

"All deine Sinne haben sich verschärft. Du kannst besser sehen, hören, riechen, schmecken und spüren. Du wirst sehen, es wird sich eine völlig neue Welt für dich auftun."

Beide standen sie still im Einklang auf dem Friedhof. Betrachteten sich die Gräber, welche frisch ausgehoben worden waren und mit wunderschönen Blumen geschmückt, deren Duft er bis hier hin roch, obwohl sie noch so weit entfernt waren.

"Bleibst du nun bei mir? Wirst du mein Gefährte?"

Sacht löste sich Jack seine Hand aus Vincents Griff, machte ein paar Schritte nach vorne.

"Ich liebe die Sonne!"

Leise trat der schwarzhaarige Vampir hinter seinen Kleinen, schloss ganz sanft den jungen Vampir in seine Arme und bettet seinen Kopf auf dessen Schulter.

"Ich weiß... Ich weiß, mein Kleiner."

Owari!